

Lägererebräu setzt vermehrt auf Holzreife

Wettingen Kleinbrauerei verbucht Rekordgewinn und will mit Experimenten im Holzfass die Nummer eins werden

VON SABINA GALBIATI

Als der heutige Einwohnerrat Thomas Benz vor 16 Jahren in Mutters Küche das erste Lägererebräu braute, ahnte noch niemand, dass dieses Bier-Experiment der Startschuss für die gleichnamige Kleinbrauerei sein würde, die heute in der alten Spinnerei in Wettingen einquartiert ist. 2008 gründete Benz mit seinem Brauteam die Lägererebräu AG. Längst ist aus dem einen Küchen-Bier das «Lägererebräu Original» geworden, das sogar in der TV-Serie «Der Bestatter» seinen Platz gefunden hat. Mit den weiteren Bierkreationen wie dem «Stella Maris» oder dem «Lägererebräu Pale Ale» ist die Jahresproduktion 2015 auf fast 250 000 Liter gestiegen. Dieses Jahr sollen es gar 300 000 Liter werden (untere Grafik). «Das entspricht rund einem Zehntel der jährlichen Produktion von Müller Bräu», sagt Marco Wipfli, der 2014 die Geschäftsleitung von Benz übernommen hat.

Die Kleinbrauerei befindet sich nicht nur beim flüssigen Element auf Expansionskurs: Im Mai eröffnete das neunköpfige Lägererebräu-Team im ehemaligen Restaurant Löwen in Wettingen sein Bieratelier. «Hier können unsere Kunden die Bierkreationen degustieren und in der Laube gemütlich ein Bier trinken. Unser Rampenverkauf ist neu ebenfalls im Bieratelier.» Beim Atelier handelt es sich um eine auf zwei Jahre begrenzte Zwischennutzung. «Den Hauptumsatz machen wir in unserem Biergarten und unserem Eventraum «Schalander» in der alten Spinnerei», sagt Wipfli. Auch dort wurde ausgebaut, allerdings bereits Ende 2014: Der neue Event Room ist nach dem Pausenraum der Bierbrauer, dem Schalander, benannt. Die Investitionen haben sich gelohnt: Im vergangenen Jahr erzielte Lägererebräu einen Rekordgewinn von 40 000 Franken (obere Grafik). «Es war das erste Jahr mit einem Gewinn dieser Grösse», sagt Wipfli.



«Wir wollen bei den Biersorten aus dem Holzfass neue Kreationen auf den Markt bringen.»

Marco Wipfli
Geschäftsführer Lägererebräu

«Die Vorbereitungen für unser Public Viewing «Insel-Arena» in der Durchfahrt laufen auf Hochtouren», sagt Wipfli.

Bier vom Fass bringt Gold

Ein zweites Standbein hat sich das Kleinunternehmen inzwischen mit seinen Spezialbieren aus dem Holzfass aufgebaut. Die Edelbier-Kreationen erlangten international viel Lob. So gewann Lägererebräu bei den «International Craft Beer Awards» 2015 mit dem «Whiskey Porter» aus original Jack Daniel's Fässern die Goldmedaille in der Kategorie «Holzfassgereifte Biere» (die az berichte). Auch dieses Jahr gab es zweimal Gold: Die neuste Kreation, das «Barrel aged Tequila Imperial Pale Ale», kurz Tipa, gewann Gold in der Kategorie «Holzfassgereifte Biere». Ebenfalls Gold bekamen die Lägererebräu-Brauer für ihr India Pale Ale (IPA). Auch die Grossverteiler wie Coop, die Rio Getränkemarkte oder Manor

haben die Kleinbrauerei und ihr Bier inzwischen entdeckt und verkaufen die Edelbiere in einzelnen Filialen. «Die Kunden schätzen die Handwerkskunst wieder mehr und die Biermessen, die wie Pilze aus dem Boden schiessen, helfen uns bei der Vermarktung», sagt Wipfli.

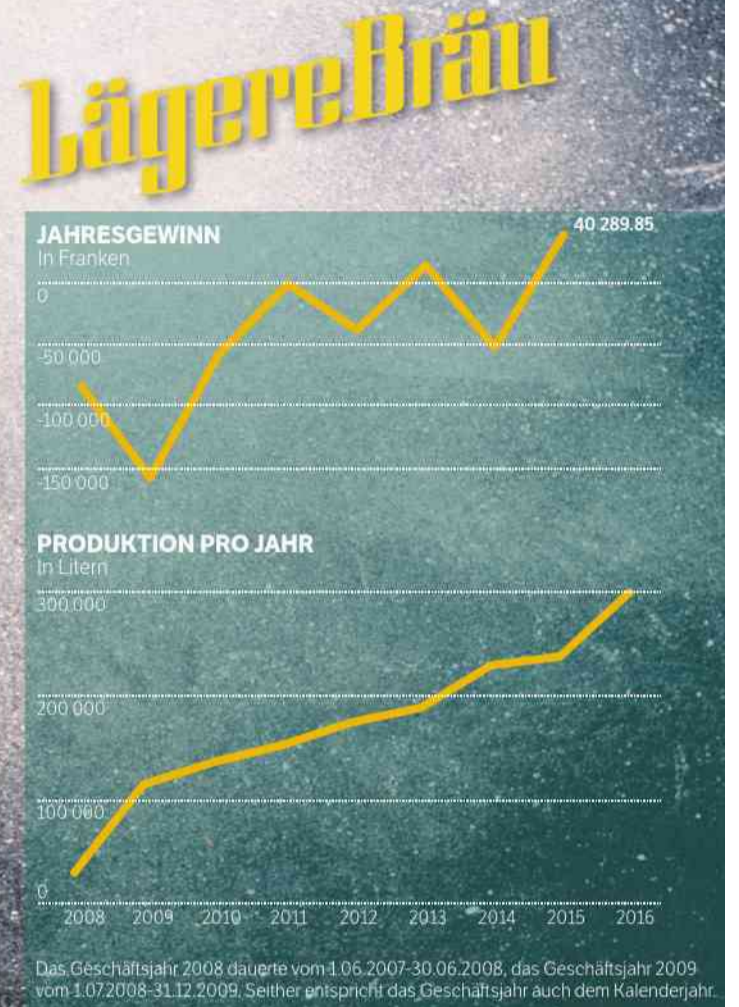
Seinen Erfolg bei den Spezialbieren verdankt das Brau-Team wohl nicht zuletzt seiner Experimentierfreude. So wurden für das «Espresso Stout» im letzten Winter bei der Kaffeerösterei Graf in Baden 7000 Espresso gezapft und in 9000 Liter Bier abgefüllt. Für das aktuelle Saisonbier, das «Summer Ale», spannte die Brauerei mit der Weinbaugenossenschaft Wettingen zusammen und verfeinerte das Bier mit dem Saft aus Rotweinträumen vom Lägernhang.

Cognac, Ruhm und Sherry

Und was planen die Tüftler für die Zukunft? «Künftig wollen wir insbesondere

bei den Biersorten aus dem Holzfass neue Kreationen auf den Markt bringen», verrät Wipfli.

Dafür hat die Brauerei unter anderem in Cognac-, Ruhm-, und Sherryfässer investiert. «Jedes Fass benutzen wir nur zweimal, denn nur so können wir sicher sein, dass das volle Aroma des jeweiligen Fasses in das Bier übergeht und die Qualität des Bieres garantiert ist». Im Moment experimentieren man mit diesen Fässern an neuen Biersorten. Am Ende sollen Raritäten entstehen mit limitierten und nummerierten Auflagen. «Solche Spezialbiere in der 7,5 Dezi-Flasche muss man eher mit einem guten Wein vergleichen: Viele unserer Kunden kaufen sie als Geschenk.» Mithilfe seiner holzfassgereiften Biere wollen die Lägererebräu zur Nummer eins unter den Kleinbrauereien im Aargau und im Zürcher Umland werden.



Hoffen auf EM-Sonne

Den Grossteil des Gewinns spült nach wie vor das «Lägererebräu Original» in die Kassen. Doch wie viel davon ausgeschrieben wird, hängt massgeblich vom Wetter ab: «Der Sommer 2014 war verregnet, der letztjährige dagegen ein Traumsommer», erinnert sich Wipfli. Das spiegelte sich direkt in den Jahreszahlen. Nicht zuletzt deshalb hofft das Lägererebräu-Team auf viel Sonne bei der bevorstehenden EM.

Für Whisky widmete Band ein Lied der Stadt

Baden Susanne Slavicek zieht Bilanz nach dem 13. Bluesfestival und verrät, was hinter der Bühne lief.

Als die Band The Travellin' Brothers Big Band diesen Samstag im Nordportal zum Schluss musizierend durchs Publikum marschierte, war auch die Präsidentin des Bluesfestivals, Susanne Slavicek, überrascht: «Die Band macht immer eine andere Show, sie reagieren spontan auf das Publikum.» Mit dieser Show hat die spanische Big-Band-Formation das Bluesfestival gebührend beendet. Zuvor verführte die Finnin Inna Forseman das Publikum mit ihrer kräftigen Stimme. Wer es bis anhin nicht geglaubt hat, erhielt am letzten Abend den Beweis: Guter Blues muss nicht aus den USA kommen. «Das diesjährige Bluesfestival hat gezeigt, dass der Blues auch in Europa zu Hause ist», sagt Slavicek. Der europäische Blues habe seinen eigenen Charakter. Zum Schmunzeln brachte die langjährige Präsidentin die US-Band JJ Grey and Mofro. «Mitten in der Nacht erhielten wir ein E-Mail, dass die Band einen teuren amerikanischen Whisky haben möchte.» Dieser konnte kurzerhand auch aufgetrieben werden. Als Dank widmeten die Bluesmusiker während ihres Konzerts der Stadt Baden ein Lied.



«Das Bluesfestival hat gezeigt, dass der Blues auch in Europa zu Hause ist.»

Susanne Slavicek
Präsidentin Bluesfestival

Zwischenfälle kann Slavicek keine nennen, das Festival sei ruhig verlaufen. Die Besucherzahlen bewegen sich mit über 4000 im Rahmen der letzten Jahre. Auch finanziell sei das geplante Budget eingehalten worden, wobei der grösste Teil des Geldes in die Musik investiert wurde. So waren die Musiker wie seit vielen Jahren im Hotel Du Parc untergebracht. Dies sei für die Musiker praktisch: «Viele gingen zu Fuss zu ihrem Auftritt.» Ausserdem treffen sich die Musiker teilweise nach Jahren wieder einmal und können sich austauschen: So seien auch schon neue Projekte angestossen worden.

Wüstensand im Stadtgetriebe

Baden Die Wegweisung der beiden Tuaregs beim Schuhhalt sorgt für Diskussionen

VON ROMAN HUBER

Es war am Stadtfest 2012, als Peter Fasnacht Tuaregs ermöglichte, dass sie an einem Stand ihr Kunsthandwerk zeigen und von ihrem Silberschmuck verkaufen konnten. Fasnacht war von den friedlichen Menschen, die mit ihrer Aktion auch auf das karge Leben ihres Wüstenvolks aufmerksam machen wollten, von Beginn weg fasziniert und blieb mit ihnen in Kontakt. Peter Fasnacht, der seit 14 Jahren den Schuhhalt in der Unteren Halde betreibt und in seinem Geschäft auch allerlei Lederwaren verkauft, hatte sie auf vergangenes Wochenende wieder zu sich nach Baden geladen. In seinem Umfeld machte er auf die beiden Tuaregs aufmerksam, die bei ihm Silberschmuck fertigen und feilbieten würden.

Für Fasnacht und die beiden Tuaregs kam dann alles anders als gedacht (az vom 28. Mai). Am Samstag richteten sie sich mit einem Tisch vor dem Geschäft an der Unteren Halde ein. Doch die beiden in Tücher gehüllten Wüstensöhne stiessen nicht bei jedermann auf Gefallen. So beschwerte sich offenbar eine Drittperson bei der Polizei über das Treiben vor dem Schuhhalt. Dies bestätigte Erika Albert, verantwortlich für gewerbepolizeiliche Belange bei der Stadtpolizei Baden.



Die Tuaregs verräumen den Tisch. ASP

Die Polizei schickte umgehend eine Patrouille in die untere Altstadt. «Im Rahmen der Abklärungen wurde festgestellt, dass sie eine Ausstellung auf öffentlichem Grund, vor dem Geschäft von Herrn Fasnacht durchführten, für

die keine Bewilligung vorlag. Hätte Fasnacht diese rechtzeitig eingeholt, wie ich es ihm letztes Mal erklärte, hätte es keine Probleme gegeben», erklärt Albert. Fasnacht schickte nachträglich eine Anfrage um eine Bewilligung, doch war am Freitag das Büro der Gewerbebehörde nicht besetzt.

In der Altstadt schüttelt man den Kopf über die Intervention. «Da hat einer eine gute Idee und will die vernachlässigte untere Altstadt beleben, wird er noch bestraft», sagt ein Haldenbewohner, der ungenannt bleiben will. Auch Fasnacht versteht die (Badener) Welt nicht mehr. In einer für das Kleingewerbe schwierigen Zeit hätte er von der Stadt mehr Kulanz erwartet.

INSERAT

2. Rollatortag in Wettingen

Samstag, 4. Juni 2016

10 bis 14 Uhr, Zentrumsplatz Wettingen

- Üben Sie das Ein-/Aussteigen am RVBW-Bus
- Erklärung des Billettautomaten
- Testen Sie diverse Rollatoren/Scooter
- Keine Anmeldung erforderlich

Hilfsmittelwelt AG, Wettingen
056 426 07 25 / www.hilfsmittelwelt.ch

